

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 88.

12. November

1845.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Ma i s e n b a c h  
Oberamts Neuenbürg.  
(Asote).

Mattheus Psrommer, Bauer da-  
hier, wurde durch rechtskräftiges Er-  
kenntniß des Gemeinderaths wegen  
Asotie mehrmalen bestraft, was un-  
ter Hinweisung auf Art. 24 des  
Polizeistrafgesetzes, wornach diejeni-  
ge, welche einem also Bestraften  
zu Fortsetzung seiner asotischen Le-  
bensweise behilflich sind, insbesonde-  
re die Gast- und Schenkwirthe, mit  
Strafen und andern Rechtsnachthei-  
len bedroht sind, hiemit öffentlich  
bekannt gemacht wird.

Den 28. Okt. 1845.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schuldheiß Lötterle.

Ma i s e n b a c h  
Oberamts Neuenbürg.  
(Verzicht auf selbstständige Vermö-  
gensverwaltung).

Mattheus Psrommer, Bürger und  
Bauer dahier, hat auf den Antrag  
seiner Ehefrau und auf Zustimmung  
des Gemeinderaths rücksichtlich sei-  
ner nachtheiligen Handlung, auf  
selbstständige Vermögensverwaltung  
verzichtet, und der Bestellung eines  
Kurators in der Person seines  
Schwagers Friederich Kemischler da-  
hier stattgegeben.

Psrommer soll also nach gemein-  
deräthlichem Beschluß vom Tage  
dieser öffentlichen Bekanntmachung  
an ohne Einwilligung seines vorge-  
nannten Kurators, mit Dritten

nicht mehr rechtsgiltig über ein Ge-  
schäft kontrahiren können.

Die Herren Ortsvorsteher werden  
ersucht, dieß Angebots in ihren  
Gemeinden verkünden zu lassen.

Den 30. Okt. 1845.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schuldheiß Lötterle.

Ca l w.  
(Warnung).

Josef Haug, lediger Schreiner,  
welcher unter Vormundschaft steht,  
kontrahirt da und dort Verbindlich-  
keiten. Da aber alle Verträge,  
welche Haug ohne Einwilligung sei-  
nes Pflegers, des Tuchmacherober-  
meisters Essich eingeht, ungiltig  
sind, so ergeht hiemit die Warnung,  
auf keine Weise mit Haug ohne Zu-  
stimmung seines Pflegers ein Rechts-  
Geschäft abzuschließen, indem in ei-  
nem solchen Fall aus der Pfleg-  
schaft keine Zahlung geleistet wird.

Den 10. Nov. 1845.

Stadtschuldheissenamt.

Schuld t.

Ca l w.  
(PferdeEinkauf).

Die Remontirung der K. Reite-  
rei und Artillerie wird auch dieses  
Jahr mittelst freien Einkaufs im  
Lande vorgenommen, zu welchem  
Zwecke am

Dienstag den 9. Dez. d. J.  
in Herrenberg  
und am

Mittwoch den 10. Dez. d. J.  
in Leonberg

je von Morgens 8 Uhr an  
von einer Kommission das Kaufs-  
geschäft besorgt wird.

In Hinsicht der zu erkaufenden  
Pferde ist bestimmt, daß sie voll-  
kommen gesund, fünfjährig, 15  
Faust 2 Zoll groß seien, abgezähnt  
haben, und daß sie nicht über 7  
Jahre alt seyn sollen, dabei wer-  
den insbesondere auch die Augen ge-  
nau untersucht. Die Verkäufer ha-  
ben neben der landesüblichen Ge-  
währleistung für die gesetzlichen Haupt-  
mängel, 10 Tage lang für den et-  
waigen Fehler des Koppens zu ha-  
ften. Nach dem wirklichen Kaufs-  
schlusse erfolgt gleich baare Bezah-  
lung des Kaufpreises und läuft vor-  
da an auch die Gewährzeit.

Den 8. Nov. 1845.

Stadtschuldheissenamt.

Schuld t.

H i r s a u.

(LiegenschaftsVerkauf).

Dem Jakob Greiner, Bleicher  
und Schäfer dahier, wird am  
Montag den 24. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause seine ganze  
Liegenschaft, in Gebäuden und Gü-  
tern, wiederholt und im Exekutions-  
weg dem Verkauf ausgesetzt werden.

Dessen Gebäulichkeiten und Fel-  
der auf der Bleiche sind zwar um  
1600 fl. angekauft, allein 4 Feld-  
stücke fanden am 20. d. M., als  
bei der ersten VerkaufsVerhandlung  
keinen Liebhaber und die weiteren  
Güterstücke in der Nähe von Hir-  
sau, wurden theils unter dem ge-  
meinderäthlichen Anschlag angekauft.

Liebhaber können täglich das Nä-  
here bei dem Schuldheissenamt da-  
hier erfahren, wodann ihnen auch

ein Gemeinderath zur Besichtigung  
des Ganzen beigegeben wird.  
Dm 23. Okt. 1845.  
Gemeinderath.

Calw.

(Gerberei-Verkauf).

Aus der Ganntmasse des Philipp  
Ludwig Wagner, Gerbers von hier,  
wird am

Montag den 24. Nov.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentli-  
chen Aufstreich verkauft werden: ei-  
ne zweistöckige Behausung in der  
Ledergasse, ein Keller mit Ueberge-  
bäude, ein einstockiges Werkstattge-  
bäude, 16 Ruthen Garten, alles  
aneinander gelegen, hinten an die  
Nagold stoßend, mit Gerberei-Ein-  
richtung. Die vortheilhafte Lage in  
der Mitte der Stadt und am Fluß  
macht dieses Anwesen zu beinahe je-  
dem Geschäft brauchbar, insbeson-  
dere aber ist es um der schon vor-  
handenen Einrichtung willen, für  
einen Gerber geeignet. In Ver-  
bindung damit oder nach Umständen  
abgesondert, kommt zu derselben  
Zeit in den öffentlichen Aufstreich:  
der vierte Theil eines dreistöckigen  
an obiges Haus anstoßenden Ge-  
bäudes. Das Ganze ist angeschla-  
gen zu 4000 fl. Auswärtige Lieb-  
haber haben Vermögenszeugnisse  
vorzulegen.

Den 4. Nov. 1845.

Stadtrath.

Gechingen.

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Montag den 17. dieß

Nachmittags 10 Uhr

134 theils behauene, theils runde  
eichene Stämme von verschiedener  
Länge und Stärke, gegen baare  
Bezahlung.

Das ganze Quantum ist in der  
unmittelbarsten Nähe des hiesigen  
Orts aufgelagert, es ist mithin den  
auswärtigen Liebhabern leicht mög-  
lich, die Beschaffenheit des Holzes  
zu beaugenscheinigen

Die weitem Bedingungen werden  
am Tage des Verkaufs vor dem  
Beginn desselben bekannt gemacht  
werden.

Den 4. Nov. 1845.  
Schultheiß Pregizer.

### Außeramtliche Gegenstände.

Oberreichenbach.

(Haus- Ziegelhütte- und Güter-  
Verkauf).

Der Unterzeichnete ist gefonnen,  
sein im hiesigen Orte an der neuen  
Badstraße stehendes, vor drei Jah-  
ren neuerbautes, zweistöckiges Wohn-  
haus nebst Ziegelhütte und Güter-  
stücken im öffentlichen Aufstreich aus  
freier Hand zu verkaufen. Das  
Wohnhaus enthält: einen gewölbten  
Keller und zwei geräumige Ställe;  
ferner eine Wohnstube, Stubenkam-  
mer, ein weiteres Zimmer und eine  
Küche; eine Vorbühne, zwei Kam-  
mern und einen Heuboden. Hinter  
dem Hause befindet sich ein laufen-  
der Brunnen. Ungefähr hundert  
Schritte von dem Wohnhause ent-  
fernt steht die ebenfalls vor drei  
Jahren neuerbaute Ziegelhütte, die  
ungefähr 5000 Gestelle zum Trock-  
nen und einen gut eingerichteten  
Brennofen enthält. Hinter der Zie-  
gelhütte befindet sich ein Wagen-  
schopf und ein laufender Brunnen.  
Die Güterstücke sind folgende:  $2\frac{1}{2}$   
Morgen Wiesen, wovon  $1\frac{3}{4}$  Morg.  
zwischen dem Wohnhaus und der  
Ziegelhütte liegen; 1 Morgen Aker  
in der Nähe des Hauses;  $\frac{1}{2}$  Brtl.  
Küchengarten und ungefähr  $\frac{3}{4}$  Morg.  
Lettengruben in der Nähe. Dieses  
Anwesen würde sich nicht nur, da  
bereits ein guter Absatz vorhanden  
ist, für einen thätigen Ziegler eig-  
nen, sondern die Gebäulichkeiten  
würden sich auch leicht zu einer  
Bierbrauerei einrichten lassen,  
welches Geschäft an der hiesigen,  
sehr frequenten Straße besonders  
guten Absatz versprechen würde, da  
im hiesigen Ort und in der Umge-  
gend keine Bierbrauerei sich befin-  
det. Der Tag der VerkaufsVer-  
handlung ist

Dienstag der 25. Nov.

und wollen sich die Kaufs Liebhaber,  
Auswärtige mit obrigkeitlichen Ver-  
mögenszeugnissen versehen, im Gast-

hause zum Hirsch dahier einfinden.  
Auch kann unter der Hand ein Kauf  
abgeschlossen werden.

Dengler, Ziegler.

Calw.

Unterzeichneter hat sein schönes  
Klavier zu verkaufen, Liebhaber  
können solches einsehen.

Kappler, Rothgerber.

Calw.

(Danksagung).

Für alle Liebe und Wohlthaten,  
welche unserer seligen Mutter von  
so vielen Seiten in gesunden und  
kranken Tagen zu Theil geworden,  
so wie für die zahlreiche Begleitung  
zu ihrer Ruhestätte, sagen wir un-  
sern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Christof Zetter,  
Christiane Bolay.

Calw.

Neue holländische Vollenhänge,  
das Stück um 6 kr. bei

F. Müller  
am Markt.

Altburg.

(Wirtschafts-Empfehlung).

Der Unterzeichnete hat die Wirth-  
schaft zum Ochsen dahier übernom-  
men und empfiehlt sich zu geneig-  
tem Zuspruch ergebenst. Er schenkt  
Wein, alten um 8, neuen um 6 kr.,  
Most um 3 kr. und Branntwein  
um 12 kr. den Schoppen; alle Ge-  
tränke sind rein gehalten.

Ulrich Kentschler.

Calw.

Alle im Jahr 1795 geborne hie-  
sige Einwohner werden zu der Feier  
ihres Geburtstages zu einem Glase  
Wein auf nächsten Sonntag, Nach-  
mittags 3 Uhr, zu Herrn Thudium  
eingeladen.

Schneider Niedhammer.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

150 fl. Pfleggeld bei J. Seisfried  
in Calw.

70 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Rüb-  
ler in Ostelsheim.

150 fl. und 100 fl. Pfleggeld bei Kronenwirth Schuler in Breitenberg.

200 fl. Pfleggeld bei Geometer Ruder in Stammheim.

**E r z g r u b e**  
Oberamts Freudenstadt.  
(Wirtschaftsverkauf).

Die frequente — an der Wasserstraße und Einbindstätte der Nagold gelegene Wirtschaft zum Bären, mit ungefähr 20 Mrg. Gütern und 17 Mrg. Waldungen, wird am

nächsten Samstag den 15. d. M.

Nachmittags

im Wirthshaus selbst aus freier Hand verkauft und die Zahlungsbedingungen sehr annehmbar gestellt.

Es ist bekannt, daß durch das bedeutende Holzkommerz, das ganz in der Nähe des Hauses stattfindet, die Wirtschaft im Sommer und Winter gleich gut besucht wird und dem Eigenthümer ein reichliches Einkommen gewährt.

Man sieht daher zahlreichen Kaufs Liebhabern entgegen.

Freudenstadt, 10. Nov. 1845.

Der mit dem Verkauf beauftragte  
Bureau-Inhaber  
Weimer.

**Zeitung für Landleute.**

Nach einer sturm- und gewittervollen Meeresfahrt ist das russische Kaiserpaar glücklich in Palermo gelandet. Die Kaiserin kam sehr leidend an, erholte sich aber unter dem heitern Himmel Siziliens bald wieder.

Der russische General Fürst Woronzoff ist unter Glockengeläute und Kanonendonner in Tiflis eingezogen, hat aber kein fröhliches Siegesgesicht dazu gemacht. Seine Soldaten beziehen die Winterquartiere, und mehr als 2000 Verwundete liegen in den Spitalern. Der Ge-

samtverlust der Russen in diesem Feldzug gegen die Tscherkessen beträgt 15000 Mann.

In Afrika steht Alles in Feuer und Flammen, die unterjochten Stämme sind sämmtlich abgefallen, und die Franzosen werden zu thun haben, die Abtrünnigen wieder zu gewinnen. Der General Lamoriciere ist von seinen Landsleuten gänzlich abgeschnitten, und operirt in dem abgelegenen Winkel an der Tafna. Der Kriegsminister hat fünfhalb Millionen Frankenstücke aufgenommen, um sie übers Meer schwimmen zu lassen.

Dem Grossultan ist endlich ein Licht aufgegangen, er hat eingesehen, daß es mit ihm und seinem Lande nicht vorwärts gehe, wenn der alte türkische Schendrian fortbauere. Er hats nun geändert und seinen Botschafter am französischen Hofe, Reschid Pascha, zum ersten Minister ernannt und hofft, daß es nun besser und heller in den türkischen Köpfen und Herzen werde.

Auf einem englischen Schiff, das von der afrikanischen Küste nach England segelte, ist das gelbe Fieber ausgebrochen und hat 70 Personen dahingerafft.

In der Grenzstadt Friedland in Schlesien hat sich eine deutschkatholische Gemeinde gebildet.

In Berlin vergeht kaum eine Woche, wo man nicht neugeborene Kinder ausgefetzt findet. Die armen Würmer werden meist todt gefunden.

In Karlsruhe sind die Schneider-

Gesellen in Harnisch gerathen und haben ihren Meistern mit bewaffneter Hand einen höheren Lohn abtrotzen wollen. Die Polizei verstand aber keinen Spaß und sperrte die Helden einige Tage ein.

Wenn die russischen Juden nicht im Finstern sitzen wollen, so müssen sie von den Lichtern eine besondere Abgabe zahlen; ebenso von den Lampen ohne Rücksicht auf den Brennstoff. Befreit von dieser Abgabe sind nur diejenigen, welche Akerbau treiben oder im Militär dienen.

Das schnellste Dampfboot hat jetzt der Hudsonfluß in Amerika aufzuweisen. Dasselbe legt die Fahrt von New-York bis Albany, 70 deutsche Meilen, in 7½ Stunden zurück; — mit diesem Boot könnte man in sieben Tagen von Amerika nach Bremen kommen.

Unter den Kolonisten, die sich in der Nähe der neuentdeckten Diamantgrube in Brasilien angesiedelt haben, sollen sich auch Deutsche befinden und es kann nicht fehlen, daß da und dort ein Vetter reich wieder kommt, der arm übers Meer gezogen ist.

Im Schloß zu Berlin hats gebrannt und zwar nur im Kamin. Es lief gut ab.

**Federkrieg zwischen dem Gerichtsbeisitzer Schweigle und Stadtrath Maulvoll.**

Dritter Brief.

An den Herrn Stadtrath Maul-

voll, S. V. Metzgermeister. Unsern Gruß zuvor, daß es mit unserer Freund- und Verwandtschaft für immerhin ganz und gar aus. Den Herrn Rehverder hab ich Seinen Brief lesen lassen, und der hat gesagt, was will denn der K.W.B.D. oder der KubWüthige Bratwurst-Darmausblaser mit seinem Graswuchs im Schlaf? Der soll seine Ohren mehr aufstülpen ein andermal, er hab ja nur eine riesenmäßige Geduld angerühmt, und wie ich in der Stillschweigensbeobachtung stets unverwüßlich sei, bei den heftigsten Engwiehthieunfällen. Das sei das schwere Viehziehum eines Gerichtsassessors, und ich deswegen zu allen Grimminall-Verhören affozirt werd vor den andern Kohlleggen, hat er gesagt, und weil die meisten Verbrechen sich bei Nacht machen, so wach mir auch das Gras im Schlaf, das versteht natürlich so ein Maulvöll vor lauter Maulvöll nicht und meint, meine viehische Ruheversunkenheit sie da-

runter verstanden, die mir ebenso belohnt werd, wie meine geistliche Unthätigkeit. Sein Weib muß die Nas höher tragen, als meine Frau, wenn sie sich schämt am Flachseinkauf, das Kleidausnehmen auf meinen Namen geht freilich leichter als Selberspinnen zu Zeuglen. In der Kirch mag Sein dickes Weib hinplumpfen wo sie will, nur nicht in unsern Stuhl, der Jud aus Fürth hat doch ein Aug auf sie, so lange der Schaal nicht zahlt ist, und so kann ich auch das Hutabziehen ersparen, Er macht doch keinen Respekt. Und auch voll auf der Rechten! Sonst nichts? Weiß Er auch, wer Recht spricht? Das ist mein Amt über Reich und Arm, über Stadtrath und Bettelvögt. Nur Paketall Sachen darf er helfen ausmachen. Wenn aber einer mit Seiner Pfscheret nicht zufrieden ist, kommt er zu uns, aber mit der unsrigen muß er zufrieden seyn, das Urtheil mag ihm gefallen oder nicht, zu Euch kommt er nicht. Und je-

den Schurken, der Wahlstimm hat, muß Er schmieren, bis er sich in Stadtrath hineingeschmuggelt, mich aber wählten die höchsten vom Oberamt, die Schulzen von Stadt und Amt. Und Er will mehr seyn als ich? Ein Hochwohlgeberer Er, dem das Schlachtmesser einrestet, weil ihm kein Bauer mehr bergt, und Seine Holzschlägel nicht kälbern auf der Bühne? O Er Maulvöll von Rechtswegen! Das ist aber auch Alles, was er voraus hat, ebenso auch, daß er halb verfriert, wenn der Stadtschuldheiß nicht vor Winter Sportel aetheilt.

Clemens Benedikt Schweigle,

K.W.D.U.G. Assessor.

(Schluß folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

### Calw, 8. November 1845. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.			
Kernen der Scheffel	21 fl. 30 fr.	20 fl. 16 fr.	19 fl. 15 fr.
neuer	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Dinkel	8 fl. 33 fr.	8 fl. 9 fr.	7 fl. 48 fr.
neuer	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	5 fl. 42 fr.	5 fl. 9 fr.	4 fl. 40 fr.
neuer	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Roggen das Sri.	2 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 37 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	2 fl. — fr.	1 fl. 54 fr.	— fl. — fr.
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linsen	1 fl. 36 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Erbsen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Aufgestellt waren:

22 Schffl. Kernen. — Schffl. Dinkel. 59 Schffl. Haber.

Eingeführt wurden:

197 Schffl. Kernen. 218 Schffl. Dinkel. 95 Schffl. Haber.

Aufgestellt blieben:

39 Schffl. Kernen. Schffl. 27 Dinkel. 13 Schffl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten . . . . . 18 fr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . . . — fr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . . . 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Loth.

Fleischtaxe:

p. Pfund.

Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., geringeres fr. Kuhfleisch 8 fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr., abgezogen 8 fr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.